

Vermögensverwalter-Ranking 2003

Vielfach nur eine Konsolidierung auf niedrigem Niveau

Marc Overwien

Nach den lange währenden Rückschlägen an den Weltbörsen kam im vergangenen Jahr endlich die erhoffte Stabilisierung. Obwohl das Jahr zunächst extrem schwach begonnen hatte, stiegen die Aktien im weiteren Verlauf des Jahres auf lang ersehnte Höhen. Die Düsseldorfer WSH Deutsche Vermögensstreuhand hat die aktuellen Ergebnisse per 31. Dezember 2003 für V&S zusammengestellt. (Red.)

Viele Verwalter hatten seit dem Sommer 2000 im regelmäßigen Rhythmus immer wieder von neuem eine Erho-

und allen voran die deutschen Anleger. Während der Dax noch weit von seinen Höchstständen entfernt ist, notiert der amerikanische Dow Jones Index schon fast wieder auf dem Niveau von Anfang 2000. Dennoch hätte ein europäischer Anleger an der Stabilität der US Aktien aufgrund der schwachen US Währung kaum partizipieren können. Nur wenige Verwalter haben die US Engagements währungsgesichert und noch weniger haben die Währungssicherung zum richtigen Zeitpunkt vorgenommen. Der Währungseinfluss ist jedoch in den letzten Jahren ein entscheidender Faktor für den Erfolg eines international diversifizierten Wertpapierportfolios gewesen.

trag liefern. Damit liegt das Rentenergebnis für 2003 nur unwesentlich über dem Niveau von Sparbucheinlagen und Festgeldern. Höhere Erträge waren nicht über die Laufzeitenstruktur sondern nur durch die Beimischung zusätzlicher Risiken in Form von Unternehmensanleihen oder Genussscheinen zu erzielen. Mit der UBS, Bank Vontobel und der Dresdner Bank Zürich konnten sich in diesem Segment insbesondere die Schweizer Bankhäuser profilieren.

Für das Aktienengagement war insbesondere ein hoher Anteil an deutschen Aktien hilfreich, die bei den heimischen Verwaltern auch regelmäßig stärker vertreten sind. Deutlich zugenommen haben die Anteile an den unterschiedlichsten Zertifikaten und insbesondere Hedgefonds, bei denen der Verwalter selbst oftmals eine Gradwanderung zwischen Verkäufer und Berater wahrnehmen muss. Doch die Instrumente sind bestens geeignet, hohe Gebühren

Die besten Vermögensverwalter 2003 – WSH-Auswertung

Gesamtpformance			Aktien (Benchmark MSCI Welt: 11,3%)			Renten (Benchmark Merrill Lynch Europa: 3,0%)		
Nr.	Portfolio	Perf.	Nr.	Portfolio	Perf.	Nr.	Portfolio	Perf.
1	Gebser & Partner	47,7%	1	Gebser & Partner	51,1%	1	UBS	7,7%
2	Lingohr	30,8%	2	VM Vermögens-Management	39,6%	2	HSBC Trinkaus & Burkhardt	6,6%
3	VM Vermögens-Management	26,9%	3	HSBC Trinkaus & Burkhardt	39,0%	3	Albrecht & Cie.	6,5%
4	HSBC Trinkaus & Burkhardt		4	Bankhaus Lampe	36,0%	4	VM Vermögens-Management	6,4%
	Luxemburg	24,9%	5	Lingohr	31,2%	5	Bank Vontobel	4,3%
5	HSBC Trinkaus & Burkhardt	19,1%	6	Grossbötel, Schmitz & Partner	28,9%	6	Hauck & Aufhäuser	4,0%
6	Commerzbank	18,6%	7	HSBC Guyereller	26,9%	7	Dresdner Bank Zürich	3,6%
7	Albrecht & Cie.	18,5%						
	Median	9,3%		Median	18,4%		Median	3,1%
	Schlusslicht	1,0%		Schlusslicht	2,4%		Schlusslicht	-2,8%

Die Auswertungen umfassen den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003
Quelle: WSH Deutsche Vermögensstreuhand GmbH, Düsseldorf

lung prognostiziert und sich, abgesehen von kleinen Strohfeuern, dabei wiederholt die Finger verbrannt.

Nur wer nach dem 35 Monate andauernden Kursverfall noch den Mut und das Vermögen für Aktienanlagen hatte, konnte von den Anstiegen der letzten Monate profitieren. Auch wenn der Dax im vergangenen Jahr um 37 Prozent und der der Euro Stoxx 50 immerhin noch um 18 Prozent zugelegt haben, kann daher in vielen Depots nur von einer Konsolidierung auf niedrigem Niveau gesprochen werden.

Die größten Verlierer der letzten Jahre waren insbesondere die europäischen

Fast die Hälfte der von der WSH gescreent Vermögensverwalter konnte im vergangenen Jahr einen zweistelligen Wertzuwachs für ihre Kunden erwirtschaften. Der Median von mehr als 150 Depots bei über 80 verschiedenen Vermögensverwaltern lag immerhin bei 9,3 Prozent. Entscheidend für den Erfolg im vergangenen Jahr war insbesondere die Höhe der Aktienquote. Wer sich bis zum März zurückgehalten hat und danach hoffnungsvoll investiert hat, wurde reichlich belohnt und konnte im Ranking einen der ersten Plätze belegen.

Der Rentenmarkt zeigte dagegen ein tristes Bild und konnte selten mehr als einen dreiprozentigen Performancebei-

zu verbergen und die direkte Verantwortung des Verwalters zu reduzieren. Wer sich selbst nicht zutraut, einen Markt einschätzen zu können, bietet heutzutage eben lieber einen Hedgefonds an, welcher für alle Börsenphasen Zuwächse verspricht. Am nachdrücklichsten werden die Fonds von Verwaltern mit eher unterdurchschnittlichen Leistungen angeboten. Insofern kann die Entwicklung sogar zum Wohle des Kunden sein. **V&S**

Marc Overwien, Leiter Vermögenscontrolling WSH Deutsche Vermögensstreuhand GmbH, Düsseldorf
Telefon 02 11 / 51 34 24-44